

Was ist mit der Mine?

Datum: 13.06.2014

Quelle: Gazeta Orzeska



Nach dem Treffen in Królówka, an welchem die Bewohner der Dörfer, Bürgermeister von Orzesze und Investoren, welche der Geschäftsführer von HMS Bergbau AG, Herr Heinz Schernikau, und der Präsident der Silesian Coal, Herr Jerzy Markowski, vertreten haben, teilgenommen haben, wissen wir schon mehr über Pläne dieser Investition.

Kurz geschrieben: auf den Gebieten von Woszczyce und Królówka, unter welchen sich große Kohlenflöze „Orzesze“ befinden, wird keine Mine – im Sinne eines Bergbauwerkes – gebaut. Dort kann höchstens ein Wetterschacht platziert werden, wobei die Adresse der Mine in Orzesze sein wird. Der Investor besitzt im Moment die Lizenz für Aufsuchung der Kohlenflöze und um den 20. Juni werden die Arbeiten bei Untersuchungsbohrungen angefangen. Diese Bohrungen sollten Reichtum dieser Kohlenflöze (in Królówka und Zgoń) untersuchen. Die Zusammenstellung der zur Erwerbung der Kohlenabbaulizenz notwendigen Dokumentation kann 3-4 Jahre dauern. Dann wird die Mine starten, wenn sich bis dahin die makroökonomische Bedingungen nicht ändern.

Im Moment haben die Investoren noch keine Abbaulizenz. Sie versichern, dass wenn sie diese Lizenz erwerben und der Abbau starten wird, die Bewohner es auf der Oberfläche nicht merken werden, weil in der Landschaft von Królówka und Zgoń, unter welchen sich die Kohlenflöze „Orzesze“ befindet, höchstens ein Wetterschacht erscheinen wird. Sogar diese Gewissheit gibt es nicht, weil es von der Konzentration des Methans in den Grubenbauen abhängig ist. Sollte diese Konzentration hoch sein, dann wird dieser Schacht gebaut.

Dagegen wird niemand bei uns eine neue Mine bauen, weil zum Abbau aus der Kohlenflöze „Orzesze“ – gegen Zahlung – die Infrastruktur der Mine „Krupiński“ in Suszec, an welche die Kohlenflöze Orzesze grenzt, benutzt wird. Doch wird der Sitz der zukünftigen Mine (Adresse und Büroräume) auf dem Gebiet von Orzesze sein, worum sich der Investor selber und die Regierung der Stadt bewerben. Dank diesem

werden die Steuer vom Bergwerk, darunter Einkommensteuer, das Budget von Orzesze unterstützen, was für die Stadt ein bedeutendes Einkommen sein wird. Sollte der Sitz außerhalb Orzesze sein, würde die Stadt nur die Ausbeutungsgebühren kriegen.

Die Mine soll neue Arbeitsplätze beschaffen – am Anfang für ca. 500 Bergmänner, die auf der Kohlenflöze „Orzesze“ arbeiten sollten und letztlich – dank dieser Flöze – werden die Arbeitsplätze in der „Krupiński“ Mine, deren Vorkommen in ca. 10 Jahren zu Ende sein werden, gerettet.

Die Einwohner von Królówka gucken skeptisch auf diese Pläne, sie befürchten Bergbauschäden und Wertverminderungen ihrer Immobilien. Die Investoren sind überzeugt, dass diese Ängste übertrieben sind, wenn man berücksichtigt, dass sie nicht vorhaben, unter den bewohnten Gebieten zu fördern. Außerdem wird der Abbauplan der Mine, d.h. Benennung der Richtungen und Gebiete, wo die Kohle abgebaut wird, mit den lokalen Behörden konsultiert und von denen akzeptiert werden. Dazu wird die Förderung der Kohlenflöze „Orzesze“ von der Fördersohle auf 620 m anfangen, um schließlich bis zu 1200 m zu kommen. Die Investoren sind überzeugt, dass die Förderung auf solcher Tiefe den negativen Einfluss auf die Oberfläche minimalisiert, darunter die Bergbauschäden..

Darüber hinaus haben die Investoren deklariert, dass sie bereit sind, sich mit den Bewohnern jederzeit zu treffen, wenn diese Fragen zu der Investition haben, um die Zweifel zu zerstreuen.

(Gazeta Orzeska)